



## NW Lübbecke: Mitmachgarten droht unerwartet das Aus

**Espelkamp.** Eigentlich hätten sie ein fröhliches Erntefest feiern wollen. Daraus aber wurde nichts, stattdessen hatte das Treffen den Charakter einer Trauerfeier. Der Mitmachgarten unweit des Espelkamper Festplatzes steht nämlich vor dem Aus.

*Eingespieltes Team:* Die Imker des Gartens wollen weiter zusammenarbeiten.

Das XENOS-Projekt x-culture espelkamp wird im Rahmen des Bundesprogramms „XENOS – Integration und Vielfalt“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

## Trauerfeier statt Erntefest

### Mitmachgarten: Stadt will Nutzungsvertrag nicht verlängern / Suche nach neuem Grundstück

Von Klaus Frensing

**Espelkamp.** Es wächst und gedeiht im Mitmachgarten. Obst, Gemüse und Kräuter sprießen prächtig - aber nicht mehr lange. Denn Ende des Jahres läuft der Vertrag aus und die Stadt wird ihn nicht verlängern. „Dieses Grundstück ist eine der wichtigsten und attraktivsten Gewerbeentwicklungsflächen der Stadt“, sagt Günter Segelhorst, im Rathaus zuständig für Wirtschaftsförderung und Grundstücksangelegenheiten. Da möchte man sich alle Möglichkeiten offen halten, wenn ein Investor Interesse anmeldet.

Eigentlich sollte am Wochenende

im Mitmachgarten kräftig gefeiert werden. Der Garten sollte offiziell an die Nutzer übergeben werden. Doch aus dem Erntefest wurde eine Trauerfeier. Enttäuschung und Entsetzen herrschten vor. „Vor zehn Tagen ist uns mitgeteilt worden, dass der Vertrag nicht verlängert wird“, sagte Ulrike Meier-Hohmann von X-Culture Espelkamp, die den Mitmachgarten ins Leben gerufen hat und das Projekt zusammen mit Gärtner Frank Heidmeier betreut.

Noch im Sommer hatte sich die Diplom-Soziologin optimistisch über die Zukunft des Mitmachgartens geäußert.

Ein Sprecher als Ansprechpartner für die Stadt war bereits gewählt und weitere Aktivitäten wie ein kleiner Laden für die erwirtschafteten Überschüsse angedacht worden. „Hier ist eine richtige Gemeinschaft mit Menschen aus fünf Nationen entstanden“, unterstreicht sie den sozialen Aspekt des Projekts.

**»Hier war nur Lehmboden«**

Im Sommer 2012 war das Projekt gestartet und hatte sich prächtig entwickelt. Die Stadt hatte das seit rund 40 Jahren brach liegende Areal am Festplatz unweit des Real-Marktes zur Verfügung gestellt und die Kleingärtner hatten mit Hilfe von Landwirt Hilker die

*Wütend und enttäuscht: Nutzer und Besucher des Mitmachgartens äußerten sich entsetzt und enttäuscht über die Entscheidung der Stadt. Die hatte den zum Jahresende auslaufenden Vertrag nicht verlängert.*

*Fotos: Klaus Frensing*



Das XENOS-Projekt x-culture espelkamp wird im Rahmen des Bundesprogramms „XENOS – Integration und Vielfalt“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

3.300 Quadratmeter wieder urbar gemacht. „Wir haben hart gearbeitet, von frühmorgens bis spät in die Abendstunden hinein. Und es hat uns immer Spaß gemacht“, erzählt Irene Wilms.

Alle Nutzer hätten sich mit viel Elan und Herzblut an die Arbeit gemacht. Es wurde gegrubbert und gepflügt, tonnenweise Erde herbei geschleppt und Pferdemit eingearbeitet.

„Hier war nur Lehm-boden, da ist nichts gewachsen“, sagt Michael Fricke, der zusammen mit seiner Freundin Aldona Kupfer eine Parzelle bewirtschaftet. „In diesem Jahr konnten wir zum ersten Mal die Früchte unserer Arbeit ernten“, sagen sie. „Und im nächsten Jahr wäre es noch besser geworden“, ist Irene Wilms überzeugt.

Eine kleine Naturoase entstand, die auch gern von Anwohnern besucht wurde. „Wir haben die Arbeiten von Anfang an verfolgt“, erzählen Heidi Fischer und Barbara Nentwig, die am eigentlich geplanten Erntefest-Tag vorbeischaute. Sie hätten gerne mitgemacht. „Schade, dass wir schon so alt sind, haben wir immer gedacht“, sagen sie und bedauern die Entscheidung der Stadt.

Kleine Wege mit Rindenmulch wurden angelegt und die Beete mit dünnen Baumstämmen eingehegt. Provisorische Gewächshäuser aus Planen und Balken

### Interkultureller Treffpunkt

Seit Mitte der 1990er Jahre bereichern Mitmachgärten als interkulturelle Treffpunkte Deutschland. Am Schnittpunkt von Natur, Kultur und Sozialem treffen sich hier Menschen vieler Nationen, um gemeinsam den Boden zu bewirtschaften, sich näher kennen zu lernen, sich auszutauschen und auch zu feiern. „Espelkamp besitzt mit dem Mitmachgarten ein Stück „Wir“ - kosmopolitisch und interkulturell“, sagt Ulrike Hohmeier. Sie hat das Projekt im Rahmen von X-Culture Espelkamp ins Leben gerufen und betreut es zusammen mit Gärtner Frank Heidmeier. (KF)

entstanden. Damit das Regenwasser ablaufen kann, wurde sogar eine Drainage eingebaut. „Wir haben ungefähr 50.000 Euro an Personal- und Sachkosten investiert“, sagt Euwatec-Prokurist Guido von Fürstenberg. Er kann die Entscheidung der Stadt ebenso wenig nachvollziehen wie die Gartennutzer.



In den vergangenen zwei Jahren hat Ulf Meier (r.) Lydia Görzen, Vitalij Bannov und Heinrich Dyck (v. l.) sowie drei weitere Gartennutzer in die Geheimnisse der Imkerei eingeführt. Die sechs Hobbyimker werden weiterhin zusammen arbeiten. Die sechs Bienenstöcke und das gesamte Zubehör bleiben in Espelkamp.

„Die Pächter haben sich bereit erklärt, den Mitmachgarten zu räumen, wenn ein Investor kommt“, sagt er.

Doch Günter Segelhorst ist überzeugt, dass es den Hobbygärtnern immer schwerer gefallen wäre, sich von ihrer Fläche zu trennen. Er sieht schon jetzt den Trend zum Schrebergarten. „Das Grundstück ist top genutzt“, lobt er. Doch bereits bei einer Besichtigung im April habe er darauf hingewiesen, dass der Lehm-Stein-Backofen und die Gewächshäuser abgebaut werden müssten. Seitdem sei nichts passiert. Es seien sogar noch mehr Gewächshäuser hinzu gekommen. Dem solle rechtzeitig Einhalt geboten werden, bevor sich das verselbstständige. „Deshalb haben wir uns entschlossen, den Nutzungsvertrag an die Projektmaßnahme zu koppeln.“ Und die läuft zum 31. Dezember aus.

Wie es weiter gehen soll? „Wir haben angeboten, bei der Suche nach einer Ersatzfläche zu helfen“, sagt Günter Segelhorst. Doch die wird auch seiner Einschätzung nach nicht so einfach sein. Ob sie dann noch einmal die Kraft und den Schwung mitbringen wie in den vergangenen drei Jahren? Da kommen bei manchen Nutzern Zweifel auf.

Wer dem Mitmachgarten besichtigen möchte oder bei der Suche nach einem neuen Grundstück helfen kann, möchte sich bei Ulrike Meier-Hohmann im Projektbüro X-Culture Espelkamp unter Tel. (0 57 72) 9 16 37 87 melden.